



Clarence rüft, wobin er will...

Foto: Euler

Clarence hat alles im Griff

SCHICKSAL Kater ist seit einer Schussverletzung querschnittgelähmt und meistert sein Leben

BIERBERGEMÜND (duw). Clarence ist ein selbstbewusster Kater. Er liebt es, im Garten unterwegs zu sein, mit Bullen zu spielen, seine Bildröhren zu zerlegen, den Kratzbaum zu madratieren. Auto fahren macht ihm riesigen Spaß – „und diese Katze klat und frisst einfach alles“, wie seine „Dosenöffnerin“, die Tierheilpraktikerin und Vorsitzende des Tierschutzvereins Katzenzuhause, Sabrina Seliger, sagt. Ein „ganz normaler Kater“ also? Nicht ganz: Clarence wurde als zehnwöchiges Baby im Jahr 2012 zweimal angeschossen.

Ein Geschoss landete in Herzsäbe, ein zweites touchierte die Wirbelsäule. Obwohl er von den Mitarbeiterinnen des Gelnhäuser Tierheimes gleich in die Tierarztpraxis von Dr. Paola Bruggeman gebracht und die Geschosse entfernt werden konnten, blieben die Folgen der Verletzung des Wirbelkanals. „Auch nach der Entfernung der Geschosse war Clarence noch querschnittgelähmt“, berichtet Sabrina Seliger, die Clarence zur Pflege zu sich nach Hause geholt hat. Heute hilft dem 4,7-Kilo-Kater auf unebenem Grund ein spezieller Wagen beim Vorankommen, auf den glatten Böden bei sich zu Hause und in der Tierarztpraxis Bruggeman, in der Seliger arbeitet, kann er – von einer Windel geschützt – aus der Kraft seiner Vorderbeine hinaus in erstaunlichem Tempo durch die Gänge sausen. Was er mit spürbarer Lebensfreude tut. „Er hat so viel Spaß am Leben. Manchmal glaube ich, er ist glücklicher als eine gewöhnliche Wohnungskatze“, freut sich Seliger.

„Wir haben seinerzeit natürlich mit verschiedenen Tierkliniken und Fachärzten gesprochen, und man gab uns etwas Hoffnung, dass Clarence wieder laufen lernen kann, da er zu diesem Zeitpunkt noch eine Tiefensensibilität in den Gliedmaßen hatte“, erinnert sich Seliger. Schließlich verfügt der Kater über Reflexe auf den Hinterpfoten und im Schwanz – „heute hat er allerdings

nur noch eine Hautsensibilität und keine Tiefensensibilität mehr“, wie Seliger erläutert. Und seine beiden Vorderpfoten, die konnte Clarence, der wegen seines Silberblicks nach dem schielenden Löwen des Fernsehfilms „Daktari“ benannt wurde, die ganze Zeit benutzen.

Aber die Verletzungen führten zu zahlreichen Einschränkungen: „Wir haben viel Physiotherapie mit ihm gemacht, auch eine Wassertherapie haben wir versucht. Das hat aber gar nicht geklappt“, erinnert sich die Tierheilpraktikerin. Improvisation und Erfindungsreichtum standen auf der Tagesordnung – etwa, als es um die Beschaffung eines Wagens ging, der dem kleinen Kater das Unterwegs-Sein erleichtern sollte. Aus Amerika wurde das Spezialgefährt schließlich eingeflogen, das maßgefertigte Stück verfügt über einen Sitzsack für den hinteren Körperbereich des Katers, einen kleinen Überrollbügel hinten zum Schutz und ein Geschür für den vorderen Teil des Tiers. Ein Gurt sorgt dafür, dass Clarence mit der Brust und den Vorderbeinen für Vortrieb sorgen kann. Was ihm famos gelingt. „Wenn wir ihn mitnehmen, muss er an die Leine. Er ist zu schnell, sonst ist er weg“, berichtet Seliger.

Auf der Windel rutschen...

„Dadurch, dass er seine Behinderung schon als Baby bekam, hat er sehr schnell gelernt, wie man vorwärts kommt, ohne sich anzustrengen“, schmunzelt die Katzenhalterin. Clarence wusste vorher nicht, wie man läuft. „So hat er das Rutschen für sich als Laufen erfunden.“ Wenn er also zu Hause unterwegs ist, rutscht er auf der Windel, die sich um seinen hinteren Körperteil befindet, durch die Räume. „Und er schafft es, sich Treppen hoch- und runterzuziehen“, berichtet Seliger. „Richtig viele Muckis“ hat er deshalb

bekommen, und die weiß der Kater auch einzusetzen: „Clarence ist ein Hund im Körper einer Katze“, sagt seine menschliche Mitbewohnerin. Die Prusishunde – hat er im Griff. Labradorhündin Maggie zu Hause auch.

Einen Versuch, Clarence seine Gehfähigkeiten wieder zu verschaffen, unternahm Seliger 2014: Dr. Peter Rosen flog aus Berlin ein, um Clarence an verschiedenen Akupunkturpunkten Goldimplantate unter die Haut zu applizieren. „Das hilft, den Serotoninspiegel zu senken, was ein reduziertes Schmerzempfinden zur Folge hat“, erläutert Seliger. Bei querschnittgelähmten Hunden habe diese Therapieform schon Erfolge gezeigt: Nervenimpulse können freigegeben werden, sodass die Tiere wieder lauten können. Bei Clarence wurde dieser Erfolg nicht erreicht: Dennoch ist sie froh, sich für die Behandlung entschieden zu haben: „Diese Implantate sorgen für eine Art Dauerakupunktur, was Clarence gut tut. Wir haben gemerkt, dass er einen besseren Sitz bekommen hat, aber die Fülle hinten sind versteift. Es sind keine Gelenke mehr erkennbar, er könnte also jetzt gar nicht mehr laufen.“

Gerade die Kosten für die ganzen Untersuchungen, Behandlungen und Medikamente sind immens – diese konnten nur durch die Spenden an den Tierschutzverein Katzenzuhause und von Kunden der Tierarztpraxis Dr. Paola Bruggeman sowie natürlich durch das sehr große Engagement von Dr. Paola Bruggeman und Sabrina Seliger gestemmt werden. Trotz Herausforderung, die ein solch behindertes Tier mit sich bringt: Seliger will ihren Kater nicht mehr missen: „Er gehört einfach zu uns, er ist immer mit dabei. Clarence gehört uns hier allen.“ Und er lässt sich von niemandem behindern. Wenn Clarence mal zornig wird, dann weiß er sich auch zu helfen: „Dann zieht er sich selbst die Hose aus – er weiß ganz genau, dass wir uns dann alle ärgern.“